Es gereicht der preußischen Staatsregierung zur Ehre, dass sie, trotzdem das Kunstgewerbemuseum in Berlin noch ein Privat-Institut ist, zu Zwecken von Ankäufen kunstgewerblicher Objecte so bedeutende Geldmittel bewilligt. Dieses Vorgehen der deutsch-preußischen Staatsregierung ist nicht als eine specielle Liebhaberei der leitenden Persönlichkeiten, welche vielleicht das Kunstgewerbemuseum fördern möchten, zu betrachten, sondern es muß als ein Staatsprincip angesehen werden, und zwar als ein solches, welches allen Museen zu Gute kommt. Die Förderung des deutschen Kunstgewerbemuseums betrachtet die preußische Regierung als eine Vermehrung des Nationalcapitals, das sowohl im Interesse der Wissenschaft als im Interesse der Kunst und des Kunstgewerbes reiche Zinsen tragen wird. Es wird sich uns später wohl Veranlassung bieten, auch über die königlichen Museen zu sprechen, aber soviel kann man schon jetzt sagen, dass das Kunstgewerbemuseum in Berlin durch die glänzende Dotirung und die großen Ankäufe, welche von Staatswegen für diese Anstalt gemacht wurden, an künstlerischem Besitzthum das reichste Kunstgewerbemuseum in Mitteleuropa ist.

Mit dem Berliner Kunstgewerbemuseum ist auch eine Unterrichtsanstalt verbunden, und zwar eine Kunstgewerbeschule, welche denselben Zweck verfolgt wie die Kunstgewerbeschule des Oesterr. Museums. Sie besteht aus zwei gesonderten Theilen, nämlich aus einer Vorschule, analog den Vorschulen an den preußischen Gymnasien, einem Abend- und Sonntagscurse und der eigentlichen Kunstgewerbeschule, welche wieder in Vorbereitungsclassen und Compositions- und Fachclassen geschieden ist. Die Vorschule hat den Zweck, jene Schüler heranzubilden, welche sich eine künstlerische Bildung neben ihrer anderweitigen Thätigkeit erwerben wollen. Die Vorschule besteht aus mehreren Classen und findet der Unterricht an denselben an Wochentagen theils von $5^1/_2$—$7^1/_2$ Uhr Abends, theils von $7^1/_2$—$9^1/_2$ Uhr Abends statt. Der Sonntagsunterricht findet von 8—12 Uhr Vormittags statt. In der Vorschule wird elementares Ornamentzeichnen, Ornamentzeichnen und Formenlehre, geometrisches Zeichnen und Projectionslehre, architektonisches Zeichnen, Gypszeichnen, untere Stufe, Gypszeichnen, mittlere Stufe, Gypszeichnen, obere Stufe, ornamentales Modelliren und figürliches Modelliren gelehrt. Das Unterrichtsgeld ist sehr bedeutend, denn es variirt zwischen 4 und 8 Mark für jeden einzelnen Gegenstand und Quartal. Das System der Vorschulen scheint mir ein sehr zweckmäßiges; es wäre sehr gut, ähnliche Vorschulen beim Oesterr. Museum einzuführen, damit dieses nicht isolirt den kunstgewerblichen Fortbildungsschulen gegenüber steht. In den Vorbereitungsclassen der Kunstgewerbeschule wird gelehrt: das Ornamentzeichnen und Formenlehre, geometrisches Zeichnen und Projectionslehre, architektonisches Zeichnen, Gypszeichnen, untere Stufe, Gypszeichnen, obere Stufe, Naturstudien, Actzeichnen, Anatomie und Proportionslehre und Stylgeschichte *a*) der Architektur *b*) des Kunstgewerbes. Der Unterricht findet